

Ein Konzert der Extraklasse

Guido Henn und seine goldene Blasmusik begeistern beim Jubiläum der Musikkapelle Dießfurter

Grafenwöhr. (rgr) Blasmusik gab es am Samstagabend in der Grafenwöhrer Stadthalle gleich im Doppelpack – zum 90. Jubiläum der Musikkapelle Dießfurt spielte nicht nur das Geburtstagskind selbst (wir berichteten), sondern als besonderes Schmankerl servierten Guido Henn und seine goldene Blasmusik wahre Musikantenträume.

„Das Juwel der Böhmisches Blasmusik“ zog vom ersten Moment an mit einer perfekten Stilistik alle Register seines Könnens. Die Spielfreude war allen Musikern und besonders Guido Henn selbst anzusehen. Dieser dirigierte mit ganzem Körpereinsatz. Zunächst wurden „Die guten alten Zeiten“ beschworen. Dass das Orchester mit seinen Liedern stets „Am Puls der



Guido Henn und seine goldene Blasmusik spielten zum 90. Jubiläum der Dießfurter Musikanten und bestritten damit den zweiten Teil des „Böhmisches Frühlings“. Bild: rgr

Hintergrund

Guido Henn, geboren 1970 in Sobornheim, begann seine musikalische Karriere mit zehn Jahren auf der Klarinette. Mit 16 Jahren schrieb er seine erste Komposition. Von 1990 bis 1993 studierte er Orchestermusik an der Musikhochschule Düsseldorf.

Seit 1994 ist Henn Konzertmeister und Soloklarinetist beim Luftwaffenmusikkorps. Mittlerweile hat Henn über 100 Kompositionen geschrieben. Außerdem gibt er Workshops in böhmischer Blasmusik. Der Grundsatz Hennis lautet: „Ich möchte meinem Publikum Blasmusik der Extraklasse präsentieren.“ Sein Orchester gründete er 1995. (rgr)

Zeit“ ist, bestätigte das gleichnamige Lied.

Tolles Trompetensolo

Dominierend waren natürlich die Polkas. Tubaspieler Andreas Hacken übernahm die Moderation und kündigte die „Helenenpolka“, „Develska-Polka“, „Trompetenpolka“ und „Löfelpolka“ an. Auch die bekannten Titel: „Rauschende Birken“, „Gruß an Böhmen“ und „Der alte Dessauer“ hatten die Musiker im Gepäck. Bei letzterem meinte Hacken: „So haben Sie dieses Lied bestimmt noch nicht

gehört“. Er hatte nicht zu viel versprochen, denn Matthias Achaz sorgte mit seiner Trompete für ein Solo der besonderen Art, worauf die Zuschauer eine Zugabe forderten und sogleich erhört wurden.

Zwei Titel widmeten die Musiker ihrem im letzten Jahr verstorbenen Kollegen Thomas Frank: „Es war einmal...“ und „Erinnerungen an einen wunderbaren Menschen“. Vergleiche konnte das Publikum von Werner Schreml zu Heino ziehen, als Schreml bei seiner Soloeinlage eine Sonnenbrille aufsetzte. Der Dirigent

der Musikkapelle Dießfurt spielt bereits seit 2006 bei Henns Orchester mit. Die Wandlungsfähigkeit in Sachen Musik wurde bei „Strangers in the Night“ hörbar. Obwohl Guido Henn schon ein alter Hase in Sachen Musik und Komposition ist, hatte er dennoch an diesem Abend eine Premiere zu feiern. Den neuen Konzertmarsch „Feuer und Eis“.

Die Zuhörer waren begeistert von den neuen und etwas älteren Stücken, so dass die Musikantensehnsucht am Ende des „Böhmisches Frühlings“ voll und ganz gestillt war.